

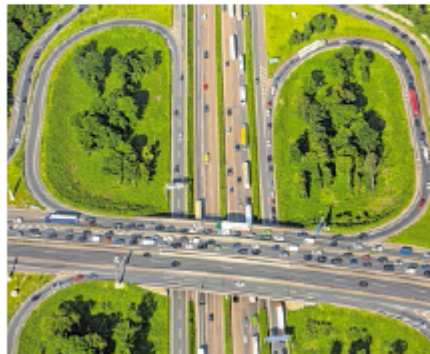


IG BAU warnt vor privatisierten Autobahnen

Gewerkschaft appelliert an Duisburger
Abgeordnete, Berliner Pläne zu verhindern

Fünf Autobahnen auf dem Stadtgebiet (A 3, A 40, A 42, A 59 und A 524), drei weitere in unmittelbarer Nähe (A 44, A 52 und A 57) – Duisburg ist eine Autobahnstadt. Naheliegender, dass die örtliche IG BAU Stellung nimmt gegen Privatisierungspläne. Friedhelm Bierkant, Bezirksvorsitzender der Baugewerkschaft, spricht sogar von „Heuschrecken-Autobahnen“.

Die IG Bauen-Agrar-Umwelt warnt vor einer „schleichenden Privatisierung“. Bundes- und Landtagsabgeordnete aus Duisburg sollten sich gegen entsprechende Pläne



Drunter und drüber: die Autobahnen A 59 und A 40.

FOTO: HANS BLOSSEY

stark machen. Bierkant: „Die Autobahn gehört zur öffentlichen Infrastruktur und darf auf keinen Fall den Gewinninteressen einzelner untergeordnet werden.“ Allein in Nordrhein-Westfalen gebe es 2200 Autobahn-Kilometer. „Kein einziger davon darf privatisiert werden. Privat-Autobahnen wären eine Milchmädchenrechnung zulasten der Autofahrer und Steuerzahler.“

Zum Hintergrund: Im Dezember hatte das Bundeskabinett die Gründung einer staatseigenen „Infrastrukturgesellschaft“ beschlossen, die Autobahnen bauen, planen und betreiben soll. Durch sogenannte „Public-private-Partnerships“ wäre laut IG BAU der Bau und Betrieb zahlreicher Streckenabschnitte in privater Hand jedoch möglich. Das sei weder gut für die Autofahrer noch für die Bau-Beschäftigten. Bierkant: „Wenn Privatbetreiber Autobahnen bauen, dann könnten sie die Standards der öffentlichen Vergabe umgehen – auf Kosten der Qualität, der Löhne und des Arbeitsschutzes.“